



Generaldirektorin Elisabeth Niggemann heißt die Gäste der GNDCon willkommen.
Foto: Deutsche Nationalbibliothek, Stephan Jockel

Interaktives Format sorgt für regen Austausch

Die Wahl des interaktiven Formats einer Conventi- on entpuppte sich hierfür als goldrichtig: Ungefähr 60 Referentinnen und Co-Referenten waren eingela- den, zu nahezu 40 Schlagworten in kleinformati- gen Sessions den Austausch mit den Teilneh- menden zu suchen und möglichst konkrete näch- ste Schritte zu vereinbaren. Es gab Sessions zu Objektklassen wie Druckgrafik, Handschriften, Vokabular und Musik, zu Themen wie Relevanzkriterien, Klassifi- kation oder Innovation. Werkzeuge wie Visualisie- rungstools und Mappings wurden vorgestellt oder direkt in den Workshops getestet. Die Teilneh- menden einer Session legten beispielweise gleich eine Mailingliste an, über die sie sich weiter austauschen wollen. Oder in einer anderen Session wurde ange- regert, einen Appell an den GND-Ausschuss zu rich- ten, weitere Webformulare zum eigenständigen An- legen von Normdatensätzen anzubieten. Eine sehr intensive Debatte entspann sich über das Verhält- nis von Normdaten zu Wikimedia-Projekten wie Wiki- media und Wikidata. Insbesondere Wikidata wurde als wegweisender Ansatz bewertet, von dem vieles auch auf die GND übertragen werden könnte und sollte. Besonders hervorgehoben wurde die Mög-

lichkeit der Referenzierung von Einzelaussagen und die einsehbare Versionsgeschichte aller Änderun- gen, wie man es auch von Wikipedia kennt. In den Diskussionen wurde zudem immer wieder betont, wie wichtig eine stärkere Verzahnung beider Platt- formen und Communities wäre.

Vor diesem Hintergrund wurde ein weiteres Koope- rationsprojekt zwischen der Deutschen National- bibliothek und Wikimedia Deutschland deutlich begrüßt. Das Projekt wird Wikibase, die Software hinter Wikidata, evaluieren. Damit will die Deut- sche Nationalbibliothek herausfinden, ob Wikibase alternative Infrastruktur für kollaboratives Arbeiten in der offenen GND bieten kann.

Neben den Sessions und Vorträgen lud die Aus- stellung »Die GND vor Augen« mit Beiträgen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums, des Deut- schen Exilarchivs, der GND-Redaktion der Deut- schen Nationalbibliothek und der Arbeitsstelle für Standardisierung zum Entdecken der Normdatei und ihrer Geschichte ein. Abgerundet wurde das vielfältige Programm der beiden Tage durch Rund- gänge im Exilarchiv und durch die Bibliothek mit besonderem Augenmerk auf die GND. Das Pro- gramm, Videos, Präsentation und die Dokumenta- tion der Sessions finden Sie online (abrufbar un- ter: <<https://wiki.dnb.de/display/GNDCON2018/GNDCon+2018>>).



Konzentrierte Arbeitsatmosphäre in den Sessions der GNDCon.
Foto: Deutsche Nationalbibliothek, Matthias Manecke

Erste Convention ist voller Erfolg

Zusammenfassend lässt sich die GNDCon ohne Einschränkung als voller Erfolg bewerten: Die zahlreichen öffentlichen und persönlichen Rückmeldungen unterstrichen, wie sehr man den debattenorientierten Charakter als inspirierend und motivierend erlebte. Wie erhofft, bot die GND-Con Interessengruppen einen Raum, um zusammen Initiativen in Angriff zu nehmen. Über die verschiedenen Angebote wie die GND-Ausstellung ist es darüber hinaus gelungen, Neueinsteigern- und einsteigerinnen die GND in all ihren Facetten und ihren Entwicklungsperspektiven näher zu bringen. Dieser Erfolg ist wie die GND selbst das Ergebnis einer Gemeinschaftsleistung. Ohne die finanzielle Unterstützung der Partner und Partnerinnen, ohne die engagierten Helfer und Helferinnen, Moderatoren und Moderatorinnen und Vortragenden wäre er nicht möglich gewesen. Die GNDCon und die Öffnung der GND sind unser aller Verdienst, aber auch Verantwortung.

Es bleibt abzuwarten, wie viele der guten Vorsätze hinsichtlich der Mitwirkung bei der Öffnung der GND im Nachhinein tatsächlich umsetzbar sind. In den kommenden Wochen werden wir die sich aus der GNDCon entwickelnden Initiativen begleiten und uns bemühen, den Rahmen für einen dauerhaften Austausch zu schaffen. Das Projekt

»GND4C - GND für Kulturdaten« hat hier eine wichtige Brückenfunktion. In diesem DFG geförderten Pilotprojekt erarbeiten wir gemeinsam mit Partnern aus dem Museums- und Archibereich, die erweiterten Anforderungen an die Organisation, die Infrastruktur und das Datenmodell der offenen GND. Kommende Veranstaltungen wie der Bibliothekskongress und das für den Sommer in Leipzig geplante GNDForum des GND4C Projektes, zu dem wir Expertinnen und Experten aus der Museums- und Archiwelt einladen werden, führen die auf der GNDCon begonnenen Diskussionsstränge wieder zusammen. Sie bilden die Grundlage für die hoffentlich kommende GNDCon 2020.



Im Resümee präsentierten die Verantwortlichen der einzelnen Sessions deren Diskussionsergebnisse.
Foto: Deutsche Nationalbibliothek, Matthias Manecke